Neue Wasserkraftanlage im Kanton Schwyz

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **38 (1946)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-921362

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Wasserkraftanlagen im Kanton Schwyz

Der Kantonsingenieur des Kantons Schwyz teilt uns mit:

Im Kanton Schwyz sind neue Wasserkraftanlagen an der Sihl, unterhalb Schindellegi und an der Muota im Bisistal geplant.

a) *Die Wasserkraftanlage an der Sihl*

will das Gefälle an der Sihl, zwischen dem Unterwasserkanal des Werkes O. Steiner (Säge und Elektrizitätswerk) und der Wasserfassung des Kraftwerkes Waldhalde (EKZ) ausnützen. Von dem vorhandenen Gefälle von etwa 76 m, fallen etwa 43 m auf das Gebiet des Bezirkes Höfe (Kt. Schwyz) und etwa 23 m auf die Gemeinde Hütten (Kt. Zürich). Die Wasserfassung ist etwa 500 m unterhalb der Kantonsstrassenbrücke über die Sihl bei Schindellegi geplant. Dort verengt sich das Flusstal zu einer felsigen Schlucht (grobbankige Molasse) und bietet geologisch und technisch gute Bedingungen für die Erstellung einer etwa 11 m hohen Staumauer. Dieses Staubecken wird, bei Normalstau, eine Oberfläche von etwa 25 000 m² aufweisen und dient als Ausgleichsweiher für Spitzendeckung. Von der Fassungsstelle auf der rechten Talseite wird das Wasser durch einen Stollen und nachher durch eine eingedeckte Hangleitung zum Wasserschlosse geführt. Diese Zuflussleitung ist für eine maximale Wassermenge von 4 m³/sek dimensioniert. Vom Wasserschloss zum Maschinenhaus im Neufeld führt eine eingedeckte Druckleitung ∅ 1,20 m von 200 m Länge. Vor dem Eintritt in den Unterwasserkanal ist ein Pufferbecken angeordnet. Dieses soll namentlich dazu dienen, die Dotationswassermenge des Etzelwerkes von 2,5 m³/sek an der Grenze des Kantons Zürich, gemäss Art. 1 der Etzelwerkkonzession, zu gewährleisten.

Im Maschinenhaus im Neufeld sind zwei vertikalachsige Maschinengruppen für je 2,5 m³/sek vorgesehen. Die Leistung einer Turbine bei einer Betriebswassermenge von 2,5 m³/sec beträgt 1800 PS. Bei der maximalen Betriebswassermenge von 4 m³/sek können beide Turbinen zusammen 2700 PS leisten. Als konstante Jahresarbeit wird mit 11 Millionen kWh ab Generatorenklemmen gerechnet. Es sind aber zusätzlich für die Ausnützung der Wassermenge im Schwankungsbereich von 2,5 m³/sek bis 4,0 m³/sek noch weitere 2 Millionen kWh zu erwarten. Das Projekt wurde von Dipl.-Ingenieur *A. Müller* in Zürich im Auftrage des Bezirksrates der Höfe verfasst.

Ueber die Ausnutzung dieser Gefällsstufe wurde dem Bezirksrat der Höfe im April 1945 ein Konzessionsgesuch mit etwas andern technischen Dispositionen eingereicht, das aber von der zuständigen Verleihungsbehörde abgelehnt wurde.

b) Die Wasserkraftanlagen an der Muota

Der Bezirksrat Schwyz befasste sich seit Ende des Jahres 1943 mit Studien über die Ausnützung der Wasserkräfte im Bisistal. Er hat durch die Ingenieure *A. L. Caflisch* in Zürich und *E. Maier* in Schaffhausen Projekte über eine vierstufige Anlage erstellen lassen. Im Jahre 1944 und 1945 wurden Limnigraphenstationen gebaut und in Betrieb genommen. Die Studien sind indessen noch nicht abgeschlossen; sie gehen weiter.

c) Andere Wasserkraftanlagen

In den Mitteilungen Nr. 26 des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft über die verfügbaren Wasserkräfte der Schweiz sind die Werke Altmatt und Muotathal aufgeführt. Zum Werk Altmatt hat der Bezirksrat Schwyz noch nicht endgültig Stellung bezogen, hingegen hat er den Ausbau des Werkes Muotathal schon im Jahre 1942 abgelehnt. Die Gründe hiefür liegen in der verhältnismässig grossen Beanspruchung des Talbodens durch Ueberstauung.

Erdbeben und Talsperren

Am 25. Januar 1946 ereignete sich in einem grossen Teile der Schweiz ein Erdbeben, dessen Herd im Mittelwallis gelegen war, und das in dieser Gegend starke Verwüstungen angerichtet hat. Es lag nahe, in Erfahrung zu bringen, ob und wie weit das Erdbeben auf die Staumauern Barberine und Dixence einen Einfluss ausgeübt hat. Auf eine Anfrage des *Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes* sind folgende Antworten eingegangen:

Von der Abteilung für Bahnbau und Kraftwerke der Schweizerischen Bundesbahnen zur Staumauer des *Kraftwerkes Barberine:*

Bern, den 7. Februar 1946.

Wir teilen Ihnen mit, dass die Staumauer des Kraftwerkes Barberine am 26. Januar, d. h. am Tage nach dem ersten und stärksten Erdbeben kontrolliert wurde. Die Kontrolle erfolgte durch die Wasserschloss- bezw. Staumauer-Wärter, d. h. durch Leute, denen seit Jahren die Aufsicht